

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Die Politik im Kriege.

**U**nter „Politik und Kriegführung“ wurde dargetan, wie die zum Kriege führende Politik wesentlichen Einfluß auf die Einleitung des Krieges, auf die ersten Mißerfolge und auf die weitere ungünstige Entwicklung der Kriegführung genommen hat.

Dieselbe ungünstige Einflußnahme läßt sich an der im gleichen Geiste weitergeführten Politik im Kriege verfolgen.

Politik und Kriegführung sollen sich im Laufe des Krieges unausgesetzt in die Hände arbeiten. Die Politik soll die Kriegführung in die Lage versetzen, sich ganz der jeweilig wichtigsten strategischen Aufgabe zuzuwenden, alle militärische Kraft dort zu konzentrieren, wo die Entscheidung zu suchen ist. Sie muß der Kriegführung den Rücken decken durch geschickte politische Abwehr neuer Feinde, oder durch Hinhaltung dieser, bis eine günstige Entscheidung am Schlachtfelde wieder der Politik ihre Aufgabe erleichtert: Zwietracht in die Reihe der Feinde zu tragen, sie zu trennen, neue Feinde abzuschrecken und so alle Fäden für den zu erkämpfenden Frieden zusammenzubinden.

Die Politik muß nicht nur unausgesetzt bestrebt sein, die Feinde zu schwächen, sie muß auch das eigene Volk in die der günstigen Entscheidung zuträglichste Verfassung bringen, es mit dem Willen zum Sieg, zum Ausharren erfüllen, dazu wenn nötig zwingen; sie muß auch im Gegensatz dazu auf die Psyche der feindlichen Völker zerstörend und entnervend wirken. Da das wichtigste Kampfmittel der Politik das Wort ist, das gesprochene und geschriebene Wort, muß der führende Politiker jedes Wort wohl überlegen, das er der Öffentlichkeit in irgendeiner Form, als Rede, Bericht, in der Presse oder sonstwie preisgibt.

Nichts kann die Widerstandskraft eines Volkes, eines Heeres schwerer schädigen als unbedachte Worte der führenden Politiker.

Es wurde bereits darauf hingewiesen, wie der ungünstige Ausgang der ersten Operationen der Mittelmächte auf ihre, besonders Osterreich-Ungarn feindlich gesinnten Nachbarn, Italien und Rumänien, einwirkte.

Italien schritt in klarer, unzweideutiger Weise auf den Krieg mit Osterreich los. Es war mit aller Sicherheit vorauszusehen, daß